

Gold:Play



unabhängig - kritisch - anlegerorientiert

Ausgabe vom IV. Quartal 2019

Neues Allzeithoch erreicht

Liebe Leser,

die Aufwärtsbewegung in den Goldpreisen hat sich auch im dritten Quartal recht beeindruckend fortgesetzt. Im August erreichte das Metall die Marke von 1.550 Dollar je Unze. Am Quartalsende konnten die 1.500 Dollar dann leider nicht gehalten werden. Für in heimischer Währung rechnende Anleger wurden Anfang September die 1.400 Euro je Unze kurz überboten. Damit haben wir ein neues Allzeithoch (!) gesehen. Am Quartalsende sind es noch immer 1.350 Euro; ein Zugewinn von etwa 125 Euro über die vergangenen drei Monate. Auch Silber hielt die Entwicklung diesmal gut mit. Von 13,50 Euro je Unze bis nahe an die 18er Marke verlief der Aufschwung in dieser Zeit.

Lange haben Goldanleger auf solche Freudensprünge warten müssen. Dabei ist die immer wieder geäußerte Argumentation zur Geldschwemme im Verbund mit Nullzinsen als wesentlicher Treiber sicherlich korrekt. Doch weshalb greift sie ausgerechnet jetzt? Weil alles solange geht, bis es nicht mehr geht, könnte man lapidar erwidern. Die Goldpreise haben geraume Zeit kaum merklich auf Geld und Zins reagiert. Mittlerweile kommt aber einiges mehr zusammen. Die Anlagemärkte in Aktien, Anleihen und Immobilien werden als blasenartig mit Absturzneigung eingeschätzt. Politische Risiken ermahnen zur Vorsicht, wie das Brexit-Theater, die Spannungen im Nahen Osten mit dem negativen Höhepunkt der Anschläge auf Ölanlagen in Saudi Arabien,

der weiter schwelende Handelskonflikt zwischen den Wirtschaftsmächten China und USA sowie die sich abschwächende konjunkturelle Lage auf weiten Teilen der Erde, recht deutlich nahelegen. Natürlich lassen sich auch die Wettläufe zu Abwertungen der wichtigsten Weltwährungen anführen. Und natürlich auch die weiter wachsenden Schuldenstände bei Staaten, Unternehmen und Privatpersonen. Allmählich setzt sich bei vorausahnenden Anlegern der Gedanke durch, dass vieles Geld und Nullzinsen kein einziges Problem lösen. Vielleicht ist das der eigentlich treibende Kaufimpuls?!

Aus Sicht der Charttechnik hat der Goldpreis aus dem Niemandsland eine unheimliche Aufwärtsbewegung im ersten Jahrzehnt hingelegt, die mit dem Allzeithoch im Jahr 2012 abgeschlossen wurde. Danach wurden Gewinne mitgenommen, erfolgte eine Bereinigung der Übertreibungsphase und vollzog sich eine gesunde Korrektur. Gold war die letzten Jahre wieder der übliche Langweiler, das zinslose Nichts aus der Favoritenecke der Hinterwäldler und ewigen Zweifler. Doch nun ist es wieder da, wie immer, wenn die Dinge in gehöriger Unordnung sind. Sogar mit einem neuen Allzeithoch als Sahnehäubchen. Denn Gold ist die liquide Absicherung gegen Risiken, ist noch echtes und begrenzt vorkommendes Geld entgegen den Papiergeldkönigen.

Zum Abschluss als Grafik der Langfristchart seit dem Jahr 2000. Der Anstieg ist nach wie vor intakt. *Rücksetzer und längere Korrekturen gehören allerdings immer dazu!*



Quelle: boerse.de, vom 25.09.2019